



Köln, 30.07.2008

Pressemitteilung

WARUM MUSS DIE DOHA-RUNDE AM ENDE SEIN?

Die Außenhandelsvereinigung des Deutschen Einzelhandels (AVE) äußert Betroffenheit über das Scheitern der Verhandlungen auf der WTO Mini-Ministerkonferenz in Genf vom 21. – 29. Juli. Einmal mehr wurde die Chance eines erfolgreichen Abschlusses der Doha-Runde durch Abbau der Handelsschranken bei gleichzeitiger Schaffung neuer Marktzugangsmöglichkeiten verspielt.

Die AVE hofft, dass sich die WTO-Mitglieder nach einer angemessenen Phase der Abkühlung erneut zu ihren Angeboten bekennen werden, die sie während dieser Mini-Ministerkonferenz vorgelegt hatten, und ihre Anstrengungen für einen Abschluss der Doha-Runde intensiviert werden. Die Uneinigkeit zwischen den USA, Indien und in geringerem Maße China hat einen Abschluss, von dem 150 andere WTO-Mitglieder profitieren würden, zunichte gemacht. Die EU zeigte sich mit ihrem Angebot, die Agrarsubventionen bis zum Jahres 2013 auslaufen zu lassen, die Industriezölle zu senken sowie ausländischen Dienstleistungsanbietern besseren Marktzugang zu gewähren, zu einer erheblichen Liberalisierung bereit. Die AVE hofft, dass die EU, wenn die Zeit für eine Wiederaufnahme der Verhandlungen gekommen ist, von ihren während der Mini-Ministerkonferenz gemachten Zugeständnissen nicht mehr zurücktreten wird.

Die Angebote verschiedener Länder, die am Samstag, dem 26. Juli an einer „Signalling Conference“ zu den Verhandlungen über Dienstleistungen teilnahmen, waren beachtlich. Die AVE war erfreut über die breite Palette von „Signalen“, die von den teilnehmenden Ländern auf Gebieten wie Vertriebsdienstleistungen, Transportdienstleistungen aber auch Niederlassungsfreiheit juristischer und natürlicher Personen gesetzt wurden.

Aus Sicht der AVE-Mitglieder ist es besonders enttäuschend, dass ein entwicklungsfreundliches Abkommen über Handelserleichterungen schwer erreichbar bleibt. Das Fehlen eines WTO-Abkommens wird außerdem dazu führen, dass die Mitgliedstaaten ihre Anstrengungen in erster Linie auf den Abschluss bilateraler Freihandelsabkommen richten werden. Dazu AVE-Hauptgeschäftsführer Jan Eggert: „Dieser Weg stellt bestenfalls einen Teilersatz für ein multilaterales Abkommen dar. Die Weltwirtschaft ist nun seit acht Jahren ohne umfassendes Handelsabkommen. Während dieser Zeit haben einige WTO-Mitglieder ihre Handelsschranken abgebaut während andere neue Barrieren geschaffen haben. Die AVE-Mitgliedsunternehmen benötigen Sicherheit auf der Grundlage verbindlicher Verpflichtungen im Hinblick auf Zollsätze sowie klare internationale Regeln, die den Handel geringstmöglich behindern und die derzeitige wirtschaftliche Realität widerspiegeln.“

Die Außenhandelsvereinigung des Deutschen Einzelhandels vertritt seit über 50 Jahren die außenwirtschaftlichen Interessen des deutschen Einzelhandels, der im Rahmen seiner weltweiten Einkaufspolitik auf eine reibungslose Einfuhr von Konsumgütern aller Art angewiesen ist. Mit der stetig zunehmenden Internationalisierung des Einzelhandels wächst für die AVE jedoch auch die Bedeutung des Marktzugangs in Ländern außerhalb der Europäischen Union. Darüber hinaus engagiert sich die AVE für eine strikte Einhaltung von Sozialstandards in den Lieferländern.

IMPRESSUM / KONTAKT

Außenhandelsvereinigung des
Deutschen Einzelhandels e.V. (AVE)
Mauritiussteinweg 1
D - 50676 Köln

Tel: +49 (0) 221 92 18 34 - 0
Fax: +49 (0) 221 92 18 34 - 6
Email: info@ave-koeln.de
Internet: www.ave-koeln.de